Zd
860

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82435-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82435-p0002-7

QK. 307
v. Nostitz
Z d 860

ANCORA FIDEI IMMOTA

Festhaltender GLAUBENS-ANCKER/

Eingesencket in das tieffe Meer/der Bluttrieffenden Wunden Jesu/ und seines H. theuren Verdienstes / wider die gewaltigen Anfechtungs-Wellen: Sünde/Todt/Teufel/Hölle und ewige Verdamniß/

Aus der Epist. an die Römer im 8. Cap. v. 38. v. 39.

Bey gehaltener Christlichen Leichen Gedächtnüß-Predigt

zu Malschwitz / Derer weiland

Wohl-Edelgebornen/Viel Ehren- und Tugendreichen/

Gottliebenden/

Jungfrauen ANNEN/

gebornen Nostitzin/aus dem Hause Dehsa/

Des weiland Hoch- und Wohl-Edelgebornen/ Gestrengen/ Vesten/ und Hochbenamten

Herrn Niclaß von Nostitz/ auf Dehsa / damahligen Röm. Käys. und Königl. Majest. Appellation- und hernach wohlbestalten Cammer-Rahts im Königreich Böheim/ꝛc. hinterlassenen Eheleiblichen Jungfrau Tochter/

Welche den 18. Junii des 1642. Jahrs/war die Mitwoch nach Trinitatis/Abends nach 9. Uhr/in festen/standhafftigen Glauben/an ihren Erlöser und Seelen-Bräutigam Christum Jesum sanfft und selig eingeschlaffen/und hierauf zu Budißin/bey der Kirchen S. Petri/ in der Vorhalle gegen den Kirchhof / in Ihre Adeliche wohlzubereitete Grufft / mit Begleitung der Evangelischen Priesterschafft und Schulen/ wie auch Klang und Gesang/ und verlesener Collectâ, auf Hoffnung beygesetzet/Ihres Christ-Adelichen Alters 73. Jahr/

Gezeiget/auch ietzo von

JOHANNE MARTINI, Evangelischer Kirchen daselbst Archi-Diacono, auf Begehren zum Druck ausgefertiget/

Im Jahr Christi 1658.

BUDISSIN/gedruckt in Christoph Baumanns Druckerey.

Dem Hoch- und Wohl-Edelgebornen / Gestrengen
Vesten / Groß-Mannhafften und Wohlbenamten

Herrn Carolo Heinrico von Nostitz /

auff Malschwitz / Preittitz / Ußmansdorff und Nieder-Hurckau / Fürstlichen Anhaltischen Stallmeistern und Cammer-Junckern / des Marggrafthums Ober-Lausitz wohlbestalten Kriegs-Commissario, Budißinischen Krayses / ꝛc.

Ingleichen / desselben vielgeliebten Ehelichen Hauß-Ehren /

Der Wohl-Edelgebornen / Viel-Ehren- und Tugend-reichen Frauen /

Fr. Barbaren Elisabethen /

von Nostitzin / Gebornen von Zigler in und Kliphausen / Frauen auff Malschwitz / Preittitz / Ußmansdorff und Nieder-Hurckau / ꝛc.

Seinem insonders großgünstigen Hochgeehrten Junckern und vielgeneigten großförderlichen werthen Herrn und Freunde;
Wie auch Seiner zuvorläßigen hochgeehrten Frauen und in Ehren wohlgeneigten Gönnerin /

Dediciret und übergibt auf sonderbares Begehren / nebenst treuhertziger Wüntzschung / Gottes Gnade und reichen Segen / an Leib und Seele / sampt langen Leben / beständiger Gesundheit / güldenen Friede / und aller zeitlichen Wohlfarth / diese gehaltene Leichen-Gedächtnüß-Predigt /

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

J. M. A. B.

Proloquium.

Das walt der Edle Hertzog und Fürst des Lebens Christus Jesus/ der aus Liebe/ von seinen hohen Himmels-Thron herab kommen/ und Mensch worden/ daß wir ewig leben sollen/ Joh.4,9. Und von dessen Liebe uns hinwiederum nichts scheiden sol noch mag/ weder Todt noch Leben; Rom.8,38. Hochgelobt und gerühmet/ sampt Gott seinem himlischen Vater und dem H. Geist/ ietzo und in alle ewige Ewigkeit/ Amen.

Exordium prius.

IHR meine Hoch- und Wohl-Adeliche/ sehr Betrübte/ und im HERRN allerseits Trauer-Hertzen! Warumb und zu was Ende/ wir auf heutigen Tag/ itzige traurige Zusammenkunfft in diesem Hause des HERRN zu Malschwitz/ angestellet/ das wird verhoffentlich iedermänniglichen unverborgen seyn/ Nemlich/ dieweil der Allerhöchste treue und barmhertzige GOTT/ nach seinem allein weisen unwandelbaren Rath/ Willen und Wohlgefallen/ den 18. Junii Neues Calenders/ des damahligen lauffenden 1642. Jahres/ war die Mitwoch nach Trinitatis/ Abends gegen 9. Uhr/ Die weiland Wohl-Edelgeborne/ Erbare/ Gottliebende und Viel-Ehrentugendreiche Jungfrau Annam von Nostitzin/ &c. Des weiland/ Hoch-Edelgebornen/ Gestren-

strengen / Vesten und Hochberühmten Herrn Nicol von Nostitz / Erbsassen auf Dehsau / Röm. Käyserl. und Königlichen Majestät in Böheim Kammer-Raths / sel. nachgelassenen Jungfer Tochter, / zu Budißin / in ihrem eigenthümlichen Hause / am Fleischmarckt gelegen / daselbst durch einen sanfft und seligen Abschied / in rechtschaffener Bereitschafft / Erkentnüß und inbrünstiger Anruffung ihres Erlösers und Seligmachers Jesu Christi / aus dessen Allmächtigen Händen Sie niemand reissen können / weil Sie selbigen ihre theure erlösete Seele / iederzeit treulich befohlen gehabt / von dieser müheseligen Welt abgefordert / und der Seelen nach / in Abraham Schoß / ins schöne Paradiß;

Luc. 16, 12. 23, 43, 1. Sam, 25, 29.

Ins Bündlein der Lebendigen / zu allen gläubigen und Außerwehlten Kindern Gottes / versamlet und befördert hat. Ihres wohlgeführten Christlichen Alters 73. Jahr.

Præoccupatio.

Ob nun aber wohl / derer Christ-Adelicher Cörper und Leichnam / vor fünffthalb Jahrē / alldar zu Budißin / mit Begleitung der Evangelischen Priesterschafft und Schulen / auch dazu gehörigen Klang und Gesang / und darbey verlesenden Collectâ, in der vorder Kirchen-Halle daselbst bey S. Peter / zunechst ihrer Hertzgeliebten und hochgeehrtē Fr. Mutter / derer weiland auch Wohl-Edelgebornen und Viel-Ehrentugendsamen fromen Frauen VRSULEN Nostitzin / gebornen von Saltza / ꝛc. sel. Andenckens / Christ-Adeli-

Adelichen Leichnam ist auf Hoffnung beygesetzt / zur Ruhe gebracht / und als ein Edles Weitzen-Körnlein / in den Gottes-Acker eingeseet worden / daselbst sie auch der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben / mit allen Gläubigen und Außerwehlten Kindern Gottes erwarten thut. Joh. 12, 12.

Jedoch / so geschichts gantz recht und billich / daß diese Adeliche Procession und Christliche Begängnüß-Predigt / Gotte zu Lob / der selig Verstorbenen Wohl-Adelichen Jungfer Annæ von Nostitz / zu Christlichen Ehren Gedächtnüß / denen damahls Leidtragenden fürnehmen Adelichen Freunden zum Trost / und dann zu unser aller nützlichen Unterricht in unsern Christenthum / ja Leben und Sterben gehalten wird. Digressio Ad Nobilis. Den Herrn Carolum Heinricum von Nostitz S. Hoch-E. Gestr.

Es sagt Sirach im 7. cap. Beweise auch an den Todten deine Wohlthat. Wie kan gegenwertiger / der Wohl-Edelgeborne / Gestr. Veste / Mannhaffte und wohlbenamte Herr Carolus Heinricus von Nostitz / auf Malschwitz und Preititz / etc. der Herren Land-Stände des Marggrafthumbs Ober-Lausitz / derer Zeit wohlbestalter Kriegs-Commissarius / &c. Besser Ehre und Wohlthat an seiner in Ehren vielgeliebten Jungfrau Vetterin erweisen / als wenn Er deroselben ein Ehrliches kostbarliches Adeliches Leichen-Begängnüß (ob es schon / wegen damals allerhand gehabten und erlittenen Kriegs- und Landes-Unruhe / nicht hat ehe seyn können) dennoch anietzo bestellen lässet / bevorab / weil es auch heisset: Melius est tandem quam nunquam, Es ist besser endlich und Ein- Sir. 7, 36.

Prvo.

mahl; denn Niemaln / und sat citò, qui sat benè: zeitlich genug / wann nur gut genug.

Wer wolte dann diesen angestelleten **Klag und Trauer-Tag/und darauf angeordnetes Christ-Adeliches Leich-Gedächtnüß und Begängnüß** improbiren? Wer wolte es nicht vielmehr commendiren und rühmen?

Παρασκευή. Veteres Rabini: Nullũ Funus in Israël factum absq; Sermone Propheticò.

Wann dann zu dessen Solennität und Zierde / vornehmlich/die Betrachtung Göttlichen Worts / und also ein **Leich-Sermon** gehörig/der auch võ meiner Wenigkeit begehrter massen diese Stunde/mit Gott/gehalten werden soll.

Damit es aber nun zu dem Ende / zu welchen es gemeynet/möge gereichen und außschlagen. Als wollen wir uns für der hohen Göttlichen Majestät demütigen / GOtt den Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ in den Namen und auf das Verdienst seines Eingebornen Sohnes Christi JEsu umb Krafft/ Hülff und Beystand des heiligen Geistes anruffen/**in einem Christglaubigen und andächtigen Vater unser.**

T E X T U S.

Hierauf wolle E. Christ Adeliche Liebe/mit allem Fleiß und Ehrerbietung anhören/einen schönen nachdencklichen Trost und Macht-Spruch / welche nicht allein die Gottselige Jungfrau ANNA von Nostitzin offt und dick in ihrem Adelichen Hertzen und Munde geführet; Sondern auch bey diesem Adelichen Leich-Begängnüß von mir zu verlesen/und zuerklären/begehret worden/und uns solchen/der hocherleuchte H. Apostel Paulus / in dem Beschluß seiner Epistel an die Römer im 8. Cap. thut beschreiben und lauten desselbigen Wort nachfolgender gestalt also:

Rom. 8, 38. 39.

Ich

ICh bin gewiß das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges; Weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ unserm HErrn. TEXTUS.

Exordium posterius.

ALs die Kinder Israel/ auff Gottes des HErrn Befehl aus Egypten gangen/ und in das gelobte Land/ darinnen Milch und Honig fleust/ wie die Schrifft redet/ ziehen wollen/ sind sie auff ihrer Reisefarth drey Tage in der Wüsten SUR/ gewandert/ und alldar kein Wasser gefunden/ Endlich sind sie gen MARA kommen/ da sie zwar Wasser angetroffen/ aber so herb/ daß sie es nicht trincken können/ biß Gott Mosi einen Baum gezeiget/ welchen Er ins Wasser gethan/ davon sich das Wasser geendert/ und süsse gemacht worden/ daß es einen lieblichen und anmuthigen Schmack bekommen/ hiervon zulesen/ im andern Buch Mosis im 15. Capitel. Exordium Allegoricum. Exod. 3, 8. Exod. 15, 23. 25.

Haltet stille/ Andächtige liebe Christ-Adeliche Trauer-Hertzen: Was ist Euer und mein Lebens-Lauff anders/ als Eine Pilgram- oder Wanderschafft? Haben nicht alle Heiligen von Anfang her/ selber bekant/ daß sie nur Gäste/ Pilgrim und Frembdlinge auff Erden gewesen/ und derowegen groß Verlangen getragen; Auch mit allem Fleiß getrachtet nach dem Land der Le- Applicatio. Gen. 47, 9. Psal. 39, 13. Ebr. 13. 14.

Ebr.11,10. Phil.3,20. Joh.14,2. Lebendigen/ nach der Stadt die einen beständigen Grund hat/derer Baumeister und Schöpffer Gott selber ist/ alldar ihr Recht πολίτευμα Ihr Bürger-Recht und Wandel im Himmel nemlich seyn solle/und daselbst μοναὶς bleibende Städte haben.

Was ist die Welt anders/ dadurch wir reisen müssen/wenn wir in das gelobte/ und durch Christum JEsum theuer erworbenes Land der Lebendigen/ gelangen wollen/ als eine greuliche Wüsteney? In welcher wir öffters in grossen Jammer und Kummer gerathen. Wie vielmahl kommen fromme Christen gen Mara, welches so viel heist/ als Bitterkeit/da quillet ihnen das bittere herbe Creutzwasser in ihren Hertzen so häuffig/ daß es ihnen wieder zu den Augen heraus dringet/ daß sie mit König

Psal.80,6. David klagen und sagen: Du O Gott! Speisest uns mit Thränen Brodt/und tränckest uns mit grossen Maaß voll Thränen / welches Reimweise also lautet:

Weinen und Trauren zu iederfrist
Der Christen Essen und Trincken ist.

Und das währet so lange/biß sie in das bittere und herbe Todeswasser gerathen/da sie hierüber mit Syrach

Syr.41,1. lamentiren und sagen: O Todt! wie bitter bistu/ wenn an dich ein Mensch gedenckt/der gute Tage und gnug hat/und ohne Sorg lebt. Da sie auch alle

Matth.26, v.18. mit Christo seufftzen müssen: Meine Seele ist betrübet biß in den Todt/und versuchen mit Agag der Amalekiter

1.Sam.15,32. König/des Todes Bitterkeit zuvertreiben. Aber

Aber/ O Christgläubige Seele! sey getrost! In dein bitteres Creutz-Angst- und Todes-Wasser/ lege den Edlen Baum des Lebens/ Jesum Christum mit seinem süssen anmuthigen Worte/ von welchen König David sagt: Daß es ihme süsser sey/ denn Honig und Honigseim/ so wird solche Bitterkeit des Creutzes-und Todes-Wassers/ in lauter Süßigkeit verwandelt werden. Süßigkeit wider Bitterkeit. Psal. 19, 11.

Ach sinnet doch zurücke/ Christ Adeliche Trauer-Seelen! Welch frommes betrübtes/ auch mit dem Tode ringendes Creutz-Hertz/ solte nicht durch den süssen Mach-Spruch Christi erfreyet und erquicket werden? Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen Eingebornen Sohn gab/ auf daß alle die an ihm gläuben/ nicht sollen verlohren werden; Sondern das ewige Leben haben. Mehr/ durch den Trostreichen Spruch: Das Blut Jesu Christi/ des Sohns Gottes/ machet uns rein von aller Sünde. Ingleichen: Daran ist erschienen die Liebe Gottes/ gegen uns daß Gott seinen Eingebornen Sohn gesand hat/ in die Welt/ daß wir durch ihn leben sollen. Wen solte nicht erquicken und erfreuen der tröstliche Kern-Spruch S. Pauli: Das ist je gewißlich war/ und ein theures werthes Wort/ daß Christus Jesus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zumachen Anderer zugeschweigen/ und absonderlich nur dieser Hertz- und Seelen erquickender Mach-Spruch des Apost. Pauli Aus Mach-Sprüchen H. Worts. Joh. 3, 16. 1. Joh. 1, 7. 1. Joh. 4, 9. 1. Tim. 1, 15.

Rom. 8, 31. zum Römern im 8. Capitel: Ist GOTT für uns / wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet; Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / wie solt Er uns mit ihme nicht alles schencken? Wer wil die Aüsserwehlten GOttes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet / wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja vielmehr / der auferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / und vertritt uns. Also auch / sonderlich derlich unser Leichen-Text / wenn S. Paulus ausbricht und ein herrliches Glaubens-Bekentniß thut / vor sich und alle Standhafftig Christ und Glaubens-Bekenner / sagende:

v. 32.
v. 33.
v. 34.

Leichentext. Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / v. 39. Weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag uns scheiden / von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unserm HErrn.

v. 38.
v. 39.

Welchen schönen Spruch und Text / weil er zu erörtern / von meiner Person / absonderlich begehret worden / wollen wir auch solchen im Namen Gottes / zu diesem mahl zubetrachten für uns nehmen / und zwar also und dergestalt / daß wir dabey erwegen:

Methodus Concionis funebris.

1. Textûs Paraphrasin: Die Summirung / Erklärung und rechten Verstand selbigen Texts / Was derselbe in sich guts halten und begreiffen möge?

2. Hu-

2. Hujus Genesin, das ist: **Eine gewisse Haupt-Lehre daraus anführen/** Welche wir ja fleißig mercken/und in unsern Christenthumb wohl gebrauchen sollen.

3. Individualem PRAXIN: Wie solches alles insonderheit auff unsere in Gott selig verstorbene **Christ-Adeliche Mitschwester J. Anna von Nostitzin zu** appliciren/**zu ziehen und zu deuten sey.**

GOTT gebe seine Gnade und Segen/zu unserm Christlichen Vorhaben/im Lehren und Anhören/umb Jesu Christi willen/Amen. Votum.

TRACTATIO.

I. Textûs Paraphrasis.

ANlangende nun/Hoch- und Wohl-Adeliche/auch andere liebe Christliche Hertzen und Trauer-Seelen/ Den ersten Punct/nemlich/ die Summirung/ Erörterung / und den rechten Verstand / des unter Händen habenden Leichen-Texts / welcher nochmals also lautet: **Ich bin gewiß/daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/weder Hohes noch Tieffes/noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden/ von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unserm HErrn.** *Lucas Lossius*, Ein vornehmer gelehrter Mann/commentiret und schreibet über diesen Text also: Continet Textus hic: πληροφορίαν

Summa Textûs.

Luc. Lossius Tom. V. Annotat. Scholasticarum.

seu certam fiduciam Apostoli, de suâ & totius Ecclesiæ victoriâ in omnibus Persecutionibus & Tentationibus. h.e. **Diese Wort halten in sich: Eine gewisse Zuversicht / Glauben und Vertrauen / des Apostels Pauli / von seinem und der gantzen Christlichen Kirchen Sieg / in allen Verfolgungen und Anfechtungen / wie die auch Namen haben mögen / und spricht ferner:** Sumtâ à Fiduciâ dilectionis DEI, quâ Deus complectitur nos per Filium. h.e. **Welcher sich steuret auf die grosse Zuversicht / der Liebe Gottes / Krafft und vermittelst welcher Er uns liebet durch seinen Sohn Christum Jesum / in welchem wir sind die Lieben umb des Geliebten.**

Eph.1,6.

(1.) T.

Erstlich sagt der Apostel Paulus: Ich bin gewiß. Certus sum, persuasum mihi habeo: **Ich bin gewiß: Ich halte es gäntzlich dafür /** πέπεισμαι **lautets im Griechischen Text /** h.e. verè sum persuasus, verè & certè credo **Ich bins dessen versichert / ich glaube es gewiß uñ festiglich.** **Eben auf diesen Schlag sagt er: Ich weiß / an welchen ich glaube /** καὶ πέπεισμαι, persuasus sum, certus sum, **und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren / biß an jenem Tag.** **Also redet Hiob:** SCIO, **Ich weiß / ich bin gewiß / und glaube festiglich / daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / &c. Und also läst sich auch hören die Christliche Kirche in ihrem Kirchengesang: Ob ich gleich werd veracht / So weiß ich und glaub festiglich / Wer dir vertraut (O Gott) dem mangelt nicht.**

2, Tim.1, 12.

Job.19,25.

Ecclesia.

Da-

Limitatio.

Dabey aber gleichwol diß zumercken/ ob gleich der A. Paulus rede hier von sich und also nur von einer Person / so rede Er doch nicht von sich alleine/ sondern von allen/ die an den Sohn Gottes Christum Jesum glauben / wie er thut zum Galattern/ sagende: Ich lebe aber/ doch nun nicht ich; Sondern Christus lebet in mir/ denn was ich ietzt lebe im Fleische/ das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes/ der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben/ Ingleichen zum Philippern spricht er: Christus ist mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn/ Also ferner: Ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste unter euch/ ohn allein Christum Jesum den Gecreutzigten. Dieses alles redet Paulus in seiner Person und sind doch alle Glaubige an den Sohn Gottes/ hierdurch zuverstehen / und danhero setzet er am Ende unsers Leichen-Sprüchleins: Uns mag nichts scheidē von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist unserm HERRN.

Gal. 2, 20.

Phil. 1, 21.

1. Cor. 2, 2.

Rom. 8, 39.

Nachgehendes uñ vors Andere. Wessen ist der Ap. S. Paulus gewiß? Worauf trauet er/ worauf bauet er so hoch und grosse Stücken / fragt sichs nicht unbillich? Antwort: Daß uns nichts scheiden möge/ von der Liebe Gottes/ ist so viel geredet/ daß uns nichts von unserm Glauben und Bekentniß von der Liebe Gottes/ welche Gott der HERR uns erzeiget und bewiesen/ mit der Gabe/ Schenckung und Sendung seines Eingebornen Sohnes Christi Jesu/ abführen/ noch abwendig machen könne; oder wir von Gott gerissen und getrennet werden mögen; Sin-

(2.) T. Rom. 8, 39. Paraphrasis

sintemal wir sind die Lieben umb des Geliebten/ nemlich
Eph.1,6. CHRISTI JESU/in Ansehung welches/ uns GOtt Hülffe erzeiget/ unser Gebet erhöret/uns schützet und handhabet in allen Leibes- und Seelen-Nöhten.

Drumb folget bald drauff: von der Liebe GOttes/ die da ist in Christo JEsu unserm HErrn/ das ist/ von dieser warhafftigen und unaussprechlichen Liebe soll uns niemand scheiden/ reissen/ abführen/ abtrinnig oder abspendig machen/ vermittelst welcher Gott der Vater/ in seinem Sohn und durch seinen Sohn uns geliebet/ und nochmals liebet/ auch die Gottlosen Sünder und seine Feinde/ wie der Apostel Paulus redet/ zum Römern im 5. Cap:
Rom.5,8. Rom.8,32. und hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solt er uns mit Ihm nicht alles schencken? Und davon sagt auch gar schön
1.Joh.4,9. und tröstlich der Evangelist und Apostel Johannes: Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns/ daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/ daß wir durch Ihn leben sollen/ ja so gar der Sohn GOttes Christus JEsus/ die himlische Weißheit und Warheit sagt:
Joh.3,16. Also hat Gott die Welt/das ist/ alle Menschen/ in und durch die gantze breite Welt/ gute und böse geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ auf daß alle die an Ihn gläuben nicht verlohren werden; sondern das ewige Leben haben/ und soll geschehen:
Joel.2,32. Wer des HERRN Namen auruffen wird/ der soll errettet werden.

So

So ist nun des gantzen Göttlichen Wesens oder der Heiligen Dreyfaltigkeit Liebe gegen uns und der gantzen Christlichen Kirchen/ so groß/ so viel/ so kräfftig und mächtig/ daß sie es keines weges dulden oder leiden würde/ daß wir von Jhr/ der Göttlichen Liebe/ weder durch sichtbare euserliche/ noch durch innerliche unsichtbare Anfechtunge solten gesondert/ abgerissen/ abtrinnig und abspenstig gemacht werden/ nur daß wir uns nicht selber von ihr scheiden noch abtrennen durch eigenwilligen Abfall von der heilsamen reinen Lehre des heiligen Evangelij/ und von dem Fundament und Grunde derer Articul Christlichen Apostolischen Glaubens/ wie ihme thun alle Ketzer und Verfolger der erkanten Evangelischen Warheit/ oder auch die/ so sicher in Sünden leben/ weder ihr Gewissen. Denn wer also übertritt und bleibet nicht in der Lehre Christi/ der hat keinen GOtt.

Verus verborum sensus.

Hactenus Lossius in Annot. Schol.

2. Joh. 3, v. 9

Wehe aber denen/ so an Gott verzagen und nicht fest halten/ wehe denen so nicht beharren/ wie will es ihnen gehen/ wenn sie der HErr heimsuchen wird.

Sir. 2. v. 17.

Nun gehet der H. Apostel Paulus ad speciem und erzehlet etliche Stücke/ welche den Christgläubigen Menschen zur Scheidung/ Trennung und Abfall von der Liebe Gottes/ so in Christo JESU ist/ bringen/ auch nicht wenig Ursach und Anlaß darzu geben möchten/ wenn GOtt nicht sonderlich über ihn handhielte/ sie schützte/ defendirte, und bewahrte/ daß es hiesse/ wie beym Prophen Esaia stehet: In meine Hände hab ich dich gezeichnet/ und was Christus der Sohn GOttes spricht: Meine Schafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie und

(3.)

Esa. 49, 16.

Joh. 10, 27. 28.

und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Davon auch König David redet:

Psal.145, 14. Der HERR erhält alle die da fallen/ und richtet auff alle/ die niedergeschlagen sind. Ja GOTT

Esa.41, 10. der HErr selbst: Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ Weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ ich stärcke dich/ ich helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Lieber welches sind denn dieselbigen Stücke? Da höret Geliebte im HErrn! Der Apostel Paulus erzehlet sie in unsern Leichen-

Rom.8, 38. T. v.39. Spruch: sagende: **Daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb noch Gewalt/ weder gegenwärtiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in CHristo JEsu ist unserm HERRN.**

Paraphrasis **Mit welchen Worten/** wie gesagt/ führet der Apostel Paulus gleichsam **die grösten Feinde ein/** welche die Frommen und Gläubigen zum Abfall treiben und bewegen könten/ und geschicht doch nicht/ dieweil die Glaubigen

D.Weinr. in Comment. supra cap. 8. Rom. Esa.41,10. mit einem so festen Liebe-Band CHristo ihrem HErrn sind anverbunden und anverknipffet/ daß sie von seiner Gnade/ Liebe und Gunst nicht fallen können/ sintemal wie ER geliebet hat die seinen/ die in der Welt waren/ so liebet er sie auch ans Ende/ spricht selbst der Sohn Gottes CHristus Jesus/ Johannis am 13. Cap. Es verstehet aber der Apostel Paulus:

Durch den Tod: allerley Marter und Pein des

Leibes

Leibes; Ja den leiblichen Todt selber / wie grausam und schrecklich er auch ist / welchen die Tyrannen dräuen denen Gottsfürchtigen und Gläubigen/wie Nero dem A. Paulo drauete; Und sonsten allerhand Verfolgungen/Exilia, Verjagung ins Elend / davon Christus geweissaget / Matth. 23. Johannis im 16. cap. Psal. 44. Und davon Paulus redet: **Umb deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag/wir sind geachtet/ wie Schlacht-Schafe.** Item: **Wir tragen umb allezeit/das Sterben des HERRN Jesu/an unserm Leibe/auf daß auch das Leben des HERRN Jesu/an unserm Leibe/offenbahr werde.**

T. Congeries Hostium Piis insultantium & ad defectionem eosdem sollicitantium. Rom. 8. ex Psal. 44, 23. 2. Cor. 4, 10.

Durch das Leben verstehet Paulus: **Die Verheissung langes Lebens/zeichtlicher Ehre / Wollust/Reichthumb und anderer Güter des Leibes/** welche die Tyrannen und Verfolger der Christen / pflegen zuverheissen und vorzutragen/den wahren Kirchen Lehrern/ und denen frommen Hertzen/zu dem Ende/daß sie sie von der Bekäntniß der wahren Lehr und Religion mögen abwenden / dieweil sie solche mit peinlichen Straffen und ernsten Bedrauungen nicht thun dürffen / wie die Historien der Märtyrer/zu allen Zeiten/sonderlich zu Zeiten der Verfolgung derer Zehen tyrannischen Käyser/und fürnemlich des Römischen Antichrist/ welcher truncken / worden von dem Blut der Heiligen/ und von dem Blut der Zeugen JEsu/ Apoc. 17. ausweisen.

T. Apoc. 17, 6.

Durch die Engel verstehet er / Die bösen Engel/und also den Teuffel selbst/der sich verstellen kan/in einen Engel des Lichts/ und ist sein einiges vornem-

T. 2. Cor. 11, 14.

stes Intent, daß er die Gläubigen und Gottsfürchtigen/von Gott und von der Bekentniß der wahren Lehr und Religion abführen möge.

T. Biblia Osiandri.

Durch die Worte: Fürstenthumb noch Gewalt / verstehet die Osiandrische Bibel / Auch **die allermächtigsten Geister** / so für andern Gewalt haben / und aus Verhängniß Gottes den Menschen grossen Schaden zufügen können / die werden uns dennoch von GOtt nicht mögen absondern / wie denn der HErr Christus den Teuffel einen Fürsten dieser Welt nennet / und Paulus der H. Apostel redet: **Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zukämpffen; Sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herschen / als mit den bösen Geistern unter dem Himmel.**

Joh. 16, 11.

Eph. 6, 12.

T. Biblia Vinarienſ.

Weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / das ist: Allerley Gefahr / die wir entweder allbereit für Augen sehen / oder dafür wir uns ins künfftige besorgē müssen / wegen der Feinde grausamen Bedrauung.

T.

Weder Hohes noch Tieffes / das ist: **Weder Ehre noch Schande / weder Himmel noch Hölle.** Wir werden gleich in die Höhe aufgehencket / oder in die Tieffe des Meers versencket und und ertränecket.

T. Bibl. Oſ.

Noch keine andere Creatur / wil sagen / daß ich alles zusammen fasse / und mit einem Worte sage / so muß uns keine Creatur hinderlich seyn / sie sey gleich so groß und mächtig / als sie immermehr wolle.

T.

Mag uns scheiden: Wird uns nicht trennig oder Abwendig machen / daß wir seiner (Gottes) Liebe und Gnade irgend dermahleins möchten beraubet werden. Die

Die da ist in Christo Jesu unserm HErrn.
Das ist/ umb welches willen/ als unsers Mitlers / Fürsprechers/ Erlösers und Heylandes willen/ und der mit seinem Blut uns erlöset hat/ uns Gott mit Väterlicher Liebe gewogen ist/ und bleibet/ ob schon/ wegen der äusserlichen/ geringen Gestalt/ von den Weltkindern wir gleich müssen verachtet und verhönet werden/ So wissen wir doch/ daß wir bey GOtt viel gelten/ daß wir bey GOtt lieb und angenem seyn/ und daß uns niemand scheiden sol / von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo JEsu unserm HERRN/ auf daß wir ihme dienen sollen/ ohne Furcht/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist / unser Lebenlang/ Luc. 1. T. Luc. 1, 74. 75.

Sehet/ andächtige/ Christ-Adeliche Trauer Hertzen! diesen Schreckbildern allen/ setzet entgegen/ wie ietzo angeführet/ der H. Ap. Paulus/ das einige und zwar kräfftigste Mittel/ nemlich πεποίθησιν, p. certam Fiduciam, den starcken Glauben und festes Vertrauen/ So sich steuret und gründet/ auf die Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ unserm HERRN/ Sintemahl/ derselbe/ nemlich Christus Jesus / ist das einige feste Band der Liebe/ vermittelst welches uns GOtt der Vater außgesöhnet ist/ und auf welchem Einigen / alle unser Hoffnung und Zuversicht unsers Heils und Seligkeit / liegen thut/ Act. 4. c. 10. Act. 4, 12. c. 10, 43.

Und so viel sey genug gesaget vom Ersten Stücke/ bey der Erklärung und rechten Verstand / dieses Paulinischen Nacht-Sprüchleins.

II. GENESIS.

Folget II. GENESIS, h. e. Was wir dann guts hieraus zu studiren und zulernen haben?

(1.) Nemlich: Hominis Christiani ὀρτῶς-Evangelici Fidem & Confessionem, hujusque utilitatem & Commodum, Was eines rechtschaffenen Evangelischen Christen-Hertzens sein Glaube und Glaubens-Bekentniß seyn sol?

(2.) Auch was er dessen gebessert sey/ oder für Nutz und Frommen beydes in seinem Leben/Leiden und Sterben/davon haben und tragen könne?

I. Eines Christen Glaubens Bekentniß sol diß seyn: Daß er in Christo Jesu sey. Wie das zu verstehen. Rom. 8, 1. 1. Pet. 3, 21.

Was das Erste belanget/ Adeliche Christ- und Trauer Seelen! So sol eines rechtschaffenen Evangelischen Christ-Hertzen/ Sein Glaubens-Bekentniß seyn diß: Daß er in Christo Jesu seinem HErrn sey. Was ist das geredet? Wie sol ich das verstehen? Was heisset in Christo Jesu seyn? Antwort: In Christo Jesu seyn/ ist nichts anders/ denn das ein Christen-Mensch sol angehören und zugethan seyn/ seinem HErrn und Heyland Christo Jesu; Wie auch S. Paulus im Anfang dieses Capitels redet: Daß nichts Verdamliches seyn sol/an denen/die in Christo Jesu sind. Dieweil er in der H. Tauffe mit ihme einen Bund eines guten Gewissens für Gott gemacht/ das ist/ daß Gott sich ihme und uns mit Gnaden verpflichtet/ und wirs annehmen. Wie er sich dann auch tröstlich gegen dem Menschen auslässet/beym Propheten Osea/ sagende: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ ich wil mich mit dir

Glossa Marginal. Luth. Ose. 2, 19. v. 20.

ver-

vertrauen in Gerechtigkeit / in Gnade und Barmhertzigkeit. Ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben/ und du wirst dem HERRN erkennen.

Von dem Ertzvater Jacob lesen wir/ als derselbe von deme damals noch zukünfftigen Meßia predigte / erinnerte er nichts anders/ als dieses: Daß die Völcker demselben würden anhangen, h. e. Wie hier im Text stehet: Daß sie würden seyn und bleiben in dem Herrn Meßia/ in Christo Jesu ihrem HERRN/ und das wil auch GOTT der HERR haben/ darumb befihlet er: Du solt Gott dienen/ und ihme allein anhangen/ So stehet von dem HErrn Christo: Alles Volck hing ihm an und höret ihn/ und ferner: Daß viel Volks sich zu ihm gedrungen/ zuhören das Wort Gottes. Gen. 49, 10. Deut. 10, 20. c. 13, 17. Luc. 19, 48. Luc. 5, 1.

Wir hangen aber demselben recht und wohl an/ und sind in Christo Jesu: An einem Theil/ Wenn wir denselben erkennen beydes nach seiner Person/ (1.) Daß er sey der Eingeborne Sohn Gottes; Daß er sey der Glantz der Göttlichen Majestät; Daß er sey das Ebenbild des unsichtbaren Gottes; (2.) Daß er auch in der Fülle der Zeit Menschliche Natur an sich genommen; Das Wort Fleisch worden/ und uns in allen gleich sey worden/ ausser der Sünde/ wie auch die Christliche Kirche singet: Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch / der Sünden nach ist uns nicht gleich. Am

Wie man Christo anhange.

Joh. 1, 14. Ebr. 1, 3. Col. 1, 15. Gal. 4, 4. Joh. 1, 14. Ebr. 2, 14. Ecclesia.

1. Tim. 2, 5. Job. 19, 25. Tit. 2, 13. 1. Tim. 1, 15.

Am Andern Theil/ wenn wir erkennen und bedencken/ sein theures werthes Ampt/ daß er sey unser Mitler/ daß er sey unser Erlöser/ daß er sey unser Heyland; Der darumb in die Welt kommen/ daß er die armen Sünder sol selig machen.

Ecclesia.

Wir hangen dem HErrn Jesu an/ und sind in Christo: Wenn wir mit bußfertigen Hertzen an demselben glauben/ demselben lieben/ in demselben sich hertzlich erfreuen/ und sich uns auf ihn gäntzlich verlassen/ mit der Christlichen Kirchen singen: Allein zu dir HErr Jesu Christ/ mein Hoffnung steht auf Erden/ ich weiß daß Du mein Tröster bist/ kein Trost mag mir sonst werden/ etc.

Pfal, 27, 4.

Wenn wir sein Wort gerne und mit Andacht hören/ unser gantzes Leben nach demselben richten und anstellen/ daß wir mit König David sagen: Eins bitte ich vom HErrn/ das hätte ich gern/ daß ich im Hause des HErrn bleiben möge/ mein Lebenlang/ die schönen Gottesdienste des HErrn und seinen Tempel zubesuchen!

Pfal. 119, 72. v. 92. v. 93.

Item: HErr das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend stück Gold und Silber/ und wenn diß nicht wäre mein Trost gewesen/ wäre ich vergangen in meinem Elende. Ich wil deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit.

Wenn

Weñ wir auch ihn allein ehren/uñ selbigen in allen unsern Nöthen anruffen/nach seiner Vermahnung: Ruffe mich an in der Zeit der Noht / so wil ich dich erretten/und du solst mich preisen/da sind wir bey ihm/und er ist bey uns/wie er tröstlich sagt: Ich bin bey ihm in der Noht / ich wil ihn heraus reissen/ und zu Ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langen Leben/und wil ihn zeigen mein Heil. Psal.50,15. Psal.91,16.

Wenn wir ihme auch allein dienen/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist/ Sintemahl/ die den Willen thun/ ihres Vaters im Himmel/ sollen ins Himmelreich kommen. Und so ihr solches wisset/selig seyd ihr/so ihrs thut/sagt Christus der Sohn Gottes. Sehet/andächtige Christliche Trauer-Seelen; So hanget man dem HErrn Jesu an/ so ist man in Christo/daraufbestehet eines Christen-Menschen Glaube/ und Glaubens Bekentniß. Luc.1,75. Matth.7,21. Joh.13,17.

Was auch das Andere anlanget / Nehmlich: Den grossen Nutz und Frommen / welchen ein Christlich Evangelisch Hertz davon hat/wenn es also dem HErrn Jesu/auf ietztberührter Maß und weise/ anhanget / und in seinem Heyland Christo Jesu ist. So ist das ein großmächtiger Nutz und Frucht/ daß ihn nichts scheiden sol von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu/seinem HErrn.

2. Eines Christen grosser Nutz sol der seyn: Daß ihn nichts scheiden sol von der Liebe Gottes.

Nicht sol es scheiden: Creutz / Leiden und Widerwertigkeit/denn werden wir hie mit sterben/

Nicht Creutz und Leiden.

ben/so werden wir mit leben/dulden wir/so wer-
2. Tim. 2, 12. den wir mit herrschen. Und sol dieser Zeit Leiden
Rom. 8, 18. nicht werth seyn der Herrligkeit/die an uns sol
offenbahret werden. Daß ein Christliches Hertz kan
Ecclesia. außbrechen und sagen: Darumb ob ich schon dulde/
hier Widerwertigkeit/wie ich auch wohl ver-
schulde/kömmt doch die Ewigkeit/ist aller Freu-
den voll/dieselbe ohn einigs Ende/dieweil ich
Christum kenne/mir wiederfahren sol.

Nicht die Sünde. Nicht sol es scheiden: Einige Einbildung
und Schreckung der Sünden/dieweil Christus Je-
Esa. 43, 25. sus die Sünde getilget; Die Handschrifft derselben zurissen/
Col. 2, 14. und wir durch sein Blut gereiniget sein/von aller Sünde/
1. Joh. 1, 7. wie auch S. Paulus tröstlich redet: Ihr seyd gewaschen/
1. Cor. 6, 11. ihr seyd geheiliget/ihr seyd gerecht worden/durch
den Namen des HERRN Jesu/und durch den
Geist unsers Gottes.

Nicht der Fluch des Gesetzes. Nicht sol uns scheiden: Der Fluch des Ge-
setzes/Welchen Moses allen Gesetzbrechern und Ubertre-
rern dreuet/wenn er alle Menschen verflucht/welche nicht
halten alles/was im Gesetzbuch geschrieben stehet. Ist nichts
Deut, 27. dran gelegen. Christus Jesus ist des Gesetzes En-
Rom. 10, 4. de/wer an den glaubet/der ist gerecht und selig.
Gal. 3, 13. v. 14 Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Ge-
setzes/da er ward ein Fluch für uns/etc. Auf daß
der Segen Abrahe unter die Heyden käme/in

Chri-

Christo Jesu / und wir also den verheissenen Geist empfingen durch den Glauben.

Nicht sol uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist unsern HErrn / weder der Teuffel und Sathanas / der sonst die gantze Welt verführet / verklaget uns auch Tag und Nacht bey Gott / gehet herumb wie ein brüllender Löwe / und versuchet welchen er verschlinge. Nein / dieweil der HERR Christus JESUS ihme seine Gewalt und Macht längst genommen / seinen Kopff zertreten sein Reich zerstöret / und das Gefängniß gefangen geführet / wie wir auch mit der Christlichen Kirchen singen: Dem Teuffel hat er seine Gewalt / zerstört / verhört in aller gestalt / wie pflegt zuthun ein starcker Held / der seine Feind mit Lüsten felt.

Nicht der Teuffel und Satanas. Apoc. 12, 9. 1. Pet. 5, 8. 1. Joh. 3, 8. Col. 2, 15.

Ecclesia.

Auch soll uns nicht scheiden: Der zeitliche Todt / dieweil Christus Jesus hat dem Todt die Macht genommen / und das Leben und unvergängliches Wesen wieder an Licht bracht. Er sagt ja selber: Ego vivo, & vos vivetis, Ich lebe / und ihr sollet auch leben. Und / Wer an den Sohn Gottes glaubt / der sol leben / ob er gleich stürbe / nemlich der Seelen nach / und wer lebet und gläubet an ihn / der sol nimmermehr sterben / vernehmet des andern ewigen und verdamlichen Todes; Wie schön und tröstlich redet doch dein und mein HERR JESUS: Warlich / warlich ich sage euch: Wer mein Wort höret und gläubet den / der mich gesand hat / der

Nicht der zeitliche Tod

2. Tim. 1, 10. Joh. 14, 19. Joh. 11, 19.

Apoc. 21, 8.

Joh. 5, 24.

hat das ewige Leben/ und kömmt nicht ins Gerichte; Sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Sehet! Christ-Adeliche Hertzen/ und vielgeliebte Zuhörer! So viel ist man gebessert/ so viel Nutz und Frommen hat ein Christgläubiger Mensch davon/ wenn er also in Christo Jesu ist/ das ist/ Ihme anhanget/ an ihm gläubet/ sein Wort lieset/ mit Andacht höret/ fleißig betrachtet/ ihn in allen Nöthen anruffet/ und ihme dienet in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

PRAXIS GENERALIS AD GENESIN PERTINENS, &c.

I. Zur Vermahnung. (2.) Daß wir Gottes Liebe in C. J. hoch rühmen und preisen.

SOllen demnach vermahnet seyn darzu: Einmahl/ Daß wir Gottes Liebe in Christo Jesu/ So er gegen uns Menschen trägt/ hoch rühmen und preisen/ daß wir außruffen und sagen: O Allerliebster! O freundlichster HErr Jesu! Du Heil GOttes biß an der Welt Ende! wie sollen wir doch immermehr diese deine grosse Liebe vergelten? Was sollen wir doch zu dir/ O süsser HErr Jesu/ reden? Es ist alles umb und umb von dein und deines himlischen Vaters Liebe/ gegen uns arme elende und unwürdige Sünder? Denn was bistu? Bistu nicht der Sohn des Allerhöchsten Gottes? Bistu nicht der grosse Gott selber? Der starcke mächtige GOTT? Bistu nicht der hochgelobte Gott von Ewigkeit? Dessen Außgang/ von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist? Wer sind wir aber? Würmer sind wir/ Staub und

Matt. 16, 16.
Tit. 2, 13.
Psal. 24, 8.
Rom. 9, 15.
Mich. 5, 2.

Asche

Asche sind wir/voller Unflat und Unreinigkeit sind wir/krank und matt sind wir/müheselig und beladen sind wir/Mat. 11. Noch dennoch hastu uns so hertzlich lieb/und ist dein gäntzlicher Wille/ daß uns niemand von deiner Liebe scheiden sol.

Gen. 18, 27. Esa. 1, 5. Matth. 11, 28.

(2) **Vermahnet sollen wir seyn darzu / daß wir GOtt** und dem Vater unsers HErrn Jesu Christi **von Hertzen dancken/** daß er uns in seinem lieben Sohn / so hertzlich geliebet/ **daß uns niemand von solcher Liebe scheiden noch treñen mag/** mit König David sagende: **Ich dancke den HERRN von gantzem Hertzen/im Rath der Frommen/und in der Gemeine/Groß sind die Wercke des HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust dran. Wie sol ich dem HERRN vergelten/alle Wohlthat/die er mir thut? hierfür wil ich den HERRN loben/so lang ich lebe/ und meinen GOtt Lob singen/weil ich hier bin. Allein Gott in der Höh sey Ehr / und Danck für seine Gnade. Dafür HErr GOTT dich loben wir/ HErr Gott/wir dancken dir.**

(2) Daß wir Gott für solche Liebe von Hertzen dancken.

Pfal. 111, 1. 2.

Pfal. 116, 1. 2.

Ecclesia.

(3) **Wir sollen auch vermahnet darzu seyn / nehmlich/zur Gegen-Liebe/** daß wir **GOTT** und den HErrn Jesum wieder zu lieben/uns befleißigen; Und zwar cordialiter, Hertzlich. **Nichts in der Welt sol uns lieber seyn/oder nur so lieb seyn/ als GOtt/ als der HErr Jesus Christus/ Ihn sollen wir lieben von gantzem Hertzen/und von gantzer Seele/ und von allen Kräfften/ mehr als Vater und Mutter / mehr als Haus/Acker/Brüder und Schwestern / Mann**

(3.) Daß wir vermahnet seyn zur Gegenliebe.

1. Cordiali-

Matt. 22, 27.

Matt. 19, 29.

Pfal. 73, 27.

Pfal. 18, 2.

oder Weib / ja mehr / denn auf den gantzen Erdkreiß.

Psal. 73, 27. ist. Wie rein und groß König Davids Liebe gegen GOtt gewesen sey / ist aus seinen Worten zuschliessen: Hertzlich

Psal. 18, 2. lieb hab ich dich HERR! Meine Stärcke / HERR mein Felß / mein Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Hort / auf den ich traue / mein Schilt und Horn meines Heils / und mein Schutz.

Als Christus den / Apostel Petrum fragte / ob er ihn auch lieb

Joh. 21, 18. hätte? Antwortet er: HERR / du weissest alle Dinge / du weissest / daß ich dich lieb habe. Hergegen! Wer

1. Joh. 2, 15. die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

2. Totaliter. Nachgehendes / sollen wir ihn lieben totaliter, gantz und gar / nicht allein Christum / als GOtt den HErrn / das Häupt; Sondern auch seine Mitbrüder und Neben-Christen / als seine Glieder / und denselben alles liebes und gutes erweisen / und sie mit Willen und Vorsatz nicht beleidigen. Darzu uns der HErr Jesus selber gar fleißig

Joh. 13, 34. 35. ermahnet: Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff daß auch ihr einander lieb habet / dabey wird iederman erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr die Liebe untereinander habt.

1. Joh. 4, 20. Und S. Johannes sagt: So iemand spricht: Ich liebe GOTT / und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner / denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er sihet / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet.

sihet. Und diß Gebot haben wir von ihm/ daß wer Gott liebet / daß er auch seinen Bruder liebet.

Endlichen auch: Finaliter, Standthafftig und biß ans Ende/ und biß in Todt. Nicht allein wenns uns glücklich und wohl gehet/ und wir gleichsam in Rosengarten gehen/ und dem Glück auff der Schoß sitzen. Sondern auch in Noth und Todt. Denn wer beharret biß ans Ende/ der sol selig werden/ spricht er selber. Ob wohl Job auff einen Tag umb alles kam/ was er vermochte/ dennoch blieb er beständig in der Liebe des HErrn und sprach: Haben wir gutes vom HERRN empfangen/ warumb wolten wir das Böse nicht auch annehmen: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name des HErrn sey geloet. Ignatius ward den wilden Thieren vorgeworffen/ in solcher Noth verharrete er in der Liebe zu Christo/ und sprach dennoch: O dulcissime Jesu! O du Allerliebster HErr Jesu! Amor meus crucifixus est, Meine Liebe ist und bleibt der / welcher am Creutz/ für mich gestorben ist. Wie sprach Fräulein Catharina/ Hertzog Heinrichs zu Sachsen/ nachgelassene Wittib: Ich wil an meinem HErrn Christo hangen/ wie eine Klette am Rocke. Werden wir auch O Christliche Seelen! dergestalt Gott und Christum Jesum lieb haben/ so wird gewiß er euch wieder lieben/ und zwar standhafftig lieben/ also und dergestalt/ daß euch niemand wird scheiden können von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu.

3. Finaliter.

Matth. 24, 13.

Exempla. Iob. 1, 21.

Ignatius.

Fräulein Catharina.

Hiergegen sollen wir gewarnet seyn: Keinem andern anzuhangen und selbigen zulieben/ Nein/ keines

II. Zur Warnung.

(1) Einem andern anzuhangen. Psal.16, 4. Jer.17, 5.

keines weges nicht/ Die einem andern nach eilen/ werden groß Hertzleid haben/ spricht König David; Jngleichen Jeremias der Prophet: Verflucht ist der Mann/der sich auf Menschen verläst/ und hält Fleisch für seinen Arm/ und mit seinem Hertzen vom HErrn weich. Die Christliche Kirche gibts also: Der Mensch ist Gottloß und verflucht/ sein Heil ist auch noch ferne/ Der Trost bey einem Menschen sucht/ und nicht bey GOtt dem HERRER/ Denn wer ihm wil/ ein ander Ziel/ ohn diesen Tröster stecken/ Den mag gar bald/ des Teuffels Gewalt/ mit seiner List erschrecken.

(2.) Jrrdische Güter über Gott nicht zulieben.

Auch sollen wir gewarnet seyn dafür: Daß wir nicht irrdische Dinge lieben/ unser Hertz dran hengen/ und über Gott und Christum Jesum lieben. Sicut enim casta Mulier, quæ virum amat, nullum alium amat: Si autem alium amaverit, jam non amat virum; Ita & Homo, si DEum amat Mundum non amat: Gleich/ wie ein keusches Weib/ die ihren Mann lieb hat/ keinen andern lieb hat. So sie aber einen andern liebet/ so liebet sie schon nicht recht ihren Man: Also auch ein Mensch/ wann er Gott liebet/ so liebet er nicht die Welt/ sagt *Chrysost.*

Chrysost.

Drumb warnet treulich Johannes: Habt nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist/ nemlich/ des Fleisches Lust/ und der Augenlust/ und hoffärtiges Leben/ So iemand die Welt lieb hat/ in dem ist nicht die Liebe des Vaters/ und die Welt vergeht

1. Joh.2, 15.16

mit

mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut der bleibet in Ewigkeit. Danhero jener Christliche Poet gesagt: Psal. 73, 25. 26.

Fers nihil in mundum, nihil effers, stulte qui ambis
Mundi Thesauros? optima Gaza DEUS.

(3.) Ingleichen sollen wir gewarnet seyn: Für zweiffelhafftigkeit/Mißtrauen und Unglauben/ daß wir im geringsten nicht daran zweiffeln; Sondern gewiß und festiglich glauben / daß uns niemand scheiden kan/von der Liebe GOttes/ daß uns niemand trennen kan/ von unserm HERRN und Heyland Christo Jesu. Denn wer da zweiffelt (im Glauben) der ist gleich wie die Meerswogen/ die vom Winde getrieben und gewebt wird. Und zwar/ So können wir dessen gewiß seyn/ Theils:

(3) Für Mißtrauen und Unglauben

Jac. 1, 16.

Gewiß aber können wir dessen seyn.

α Ex Baptismi Adeptione, Aus überkommener H. Tauffe / in welcher GOtt der HERR mit uns den Gnadenbund aufgerichtet hat / Sintemal wie viel ihrer getauffet sind/die haben Christum angezogen. 1. Pet. 3, 21. Gal. 3, 27.

β Mehr: Ex verbi DEI Promissione, Aus der Zusage Göttlichen Worts/ von Christo selber: Wer mich liebet/der wird mein Wort halten/und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/und Wohnung bey ihm machen. Und König David spricht: Fellet ein Gesegneter/so wird er nicht weggeworffen/ denn der HERR erhält ihn bey der Hand. Drumb bleibe ich dennoch stets

Joh. 14, 23.

Psal. 34, 24.

Psal. 73, 23. 24

stets an dir/denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand/du leiteſt mich nach deinem Rath/und nimmeſt mich endlich mit Ehren an.

γ Ferner: Ex Abſolutionis Aſſecuratione, aus der Verſicherung der H. Abſolution/wenn wir hören im Beichtſtuhl/durch unſern lieben Beichtvater und Seelſorger:

Matth. 9, 2.

Sey getroſt mein Sohn! Sey getroſt meine Tochter/deine Sünde ſind dir vergeben/ So ſind wir vergewiſſert/der HErr habe unſere Sünde von uns hinweg/hingegen uns zu Gnaden auf- und angenommen/laut ſeiner Vertröſtung:

Eſa. 1, 14.

Wenn unſere Sünde gleich Blutroth ſind/ſo ſollen ſie doch ſchneeweiß werden/und wenn ſie gleich wären wie Roſinfarbe/ſo ſollen ſie doch wie Wolle werden.

δ Gewiß ſind wir deſſen: Ex Cœnæ Dominicæ uſurpatione, aus und wegen des Gebrauchs des Hochwürdigen Abendmahls/ Wenn wir da den wahren Leib und das wahre Blut unſers HErrn und Heylandes Jeſu Chriſti in rechten Glauben empfahen und genieſſen. Da heiſt es denn wie

Hilarius.

Hilarius der alte Kirchenvater ſaget: Hæc accepta & hauſta, efficiunt, ut Chriſtus ſit in nobis & nos in Chriſto. Da kan uns abermahl nichts ſcheiden von Chriſto Jeſu unſerm HErrn/ denn Er kömmt zu uns/und wir zu ihm/und heiſſt recht wie

Eccleſia.

die Kirche ſinget: Ich bin dein/und du biſt mein/ und wo ich bin/da ſolſtu ſeyn/uns ſol der Feind nicht ſcheiden.

End.

Endlich sol uns dieser Bericht dienen: **Zu einem kräfftigen Trost/** also und dergestalt/ **Sind wir in Christo Jesu/** so haben wir alles was wir im Himmel und auf Erden wünschen und begehren mögen! Omnia mihi Jesus sagt *Augustinus*. Es redet der HErr Jesus/ Christ Adeliche Seele/ mit gar liebreichen Worten dich und mich an/ und spricht: Falli non vis? veritas sum mori non vis? vita sum. Errare non vis? via sum. Non est, quò eas, nisi ad me, Non est, quà eas, nisi per me. Wiltu nicht betrogen werden? halt dich zu mir ich bin die Warheit. Wiltu nicht sterben? Ich bin das Leben. Wiltu nicht irren/ ich bin der Weg. Du hast sonst niemand zu dem du gehen kanst/ als zu mir/ du hast niemanden/ zu welchen du kanst in Himmel gehen/ als allein durch mich.

III. Zu Trost. August.

Dannenhero sind wir **in Christo Jesu/** wie gemeldet/ So folget uns ja **Gutes und Barmhertzigkeit/ unser Lebenlang/ und kan uns nichts mangeln an irgend einem Gut. So sind wir im Himmel/ von dannen wir warten des Heylandes Jesu Christi.** Phil. 3. So sind wir in **der Herrligkeit/** bey den heiligen Engeln und Außerwehlten Gottes/ nemen das Reich ein/ und besitzen es immer und ewiglich! **So herrschen wir mit Christo/ so setzet er uns auff die Kron des Lebens/ die Kron der Gerechtigkeit/ und die unverwelckliche Kron der Ehren/ So freuen wir uns mit Christo/ So haben wir eine rechte Hertzensfreude/ ja eine einige ewige Freude/ da unser Hertz sich freuet/ und unser Freude niemand von uns**

Psal. 23, 6. Psal. 37, 4. Phil. 3, 20. Luc. 24, 26. Dan. 7, 18. Rom. 8, 17. Apoc. 2, 10. 27. 4, 8. Apoc. 2, 10. 27. 4, 8, 1. Pet. 5, 4. Esa. 9, 3. Joh. 16, 22.

nehmen sol. Weil dem also/ wer wolte denn nicht von Hertzen wünschen/ in- und bey Christo zuseyn? Wer wolte nicht exclamiren, beten/ seuffzen und sprechen:

Kom Jesu Christ mein Trost und Freud/
Ich wart auff dich zu iederzeit/
Kom wann du wilt/ ich bin bereit.

Und aus der Offenbahrung Johannis: Veni Domine Jesu!

Apoc. 22, 20. etiam veni, Kom bald HErr Jesu / Kom bald und

Phil. 4, 23. verzeuch nicht. Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi/ sey mit euch/ und uns allen Amen/ HErr Jesu Christe! Amen.

III. PRAXIS INDIVIDUALIS.

WAs nun in gemein/ dahero/ andächtige/ Christ-Adeliche Seelen/ bißhero/ an- und eingeführet worden/ das können wir auch insonderheit recht und wohl appliciren, ziehen und deuten/ auf unsere in Gott selig verstorbene Wohl-Adeliche Jungfrau Annen von Nostitzin/ auff in Adelichen Geschlechts-Hause Dehsa gebürtig und entsprossen/ derer Evangelischer Glaube und Glaubens-Bekentniß ist von nichts anders gewesen/ als von Christo ihrem himlischen Seelen-Freund und Ehren-Bräutigam/ in demselben ist sie auch gewesen/ das ist: Sie hat demselben angehangen mit festen Glauben/ und inbrünstiger Liebe/ also und dergestalt/ daß sie denselben erkant und bekant/ beydes nach seiner Person/

Rom. 9, 5. daß er der hochgelobte Sohn Gottes sey/ vō Gott

Symb. Apostolorum Artic. 2. seinem Vater aus seiner Substantz und Wesen/ von Ewigkeit her geborn/ daß er auch warhafftiger

tiger Mensch sey/in der Fülle der Zeit von der Jungfrau Maria geboren/und daß derselbe **Ihr HERR** sey/ daß er auch Ihr Mitler/ Ihr Heyland/ Ihr Erlöser und Seligmacher sey/ Der sie erlöset/ durch sein theures Rosinfarbes Blut/ von Sünden/ Todt/ und von der Gewalt des Teuffels/ auf daß sie sein eigen sey/ und in seinem Reich ihme diene/ in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seligkeit/ den hat Sie/ als ihren Gott und Herrn geehret und angebetet/ denselben in ihrem Gebet unabläßlich angeruffen/ und hierauff von ihrem HErrn Jesu allzeit erhöret worden/ ist es nicht gewesen nach ihrem Willen/ iedoch zu ihrer Seelen Seligkeit. Sie hat sich auch/ mit wahrer Reu und Leid/ Erkenn- und Bekentniß ihrer Sünden und wahren Glauben an diesen ihrem HErrn und Heyland Christum Jesum/ steiff und fest gehalten/ und wohlgewust/ auch im Hertzen geglaubet/ daß die Opffer die GOtt gefallen/ seyn ein geängstiges Hertz/ und daß ein solch geängstes und zerschlagenes Hertz/ ihr HErr und GOtt nicht verachten werde/ nach richtiger Aussage sel. Herrn Matthesii, weiland Predigers in Joachimsthal:

Gal. 4,4.

Catech. Lutheri.

Psal. 51,19.

Ein Hertz von Reu und Leid gekräncket/
Mit Christi Jesu Blut besprengt/
Voll Glaubens und guten Vorsatzs
Ist für Gott der allerliebste Schatz.

Matthesius.

Und dannenhero Ihr Glauben und einiges Vertrauen/ eintzig und allein/ auf ihren himlischen Bräutigam Christum Jesum gestellet/ sagende und bekennende:

Ecclesia.

Wie bin ich doch so herzlich froh/ daß mein Schaz ist das A und O/ Der Anfang und das Ende/ Er wird mich doch zu seinem Preiß/ Aufnehmen in das Paradeiß/ das klopff ich in die Hände/ Amen/ Amen/ kom du schöne Freuden-Kron/ und bleib nicht lange/ Deiner wart ich mit Verlangen.

Weil dann unsere selig verstorbene Jungfrau Anna von Nostitzin Christum Jesum ihren himlischen Bräutigam so hertzlich geliebet/ demselben angehangen/ und selbigen für ihren Gott und HErrn erkennet/ und es heissen thut: Niemand Gott hat verlassen/ der sich verläst auf ihn/ und wer ihn ehret/ den wil Er wieder ehren/ Als ist sie von ihme auch nicht verlassen worden/ GOttes und ihres HErrn Christi Schutz/ Hülff und Beystand/ hat sie in ihrem Leben und Sterben empfunden/ also/ daß sie nichts hat scheiden mögen/ von der Liebe Gottes/ die sie gehabt/ in Christo Jesu Ihrem Gott und HErrn.

Ecclesia. 1. Sam. 2, 30.

Niemand freylich hat Sie (weder Tod noch Leben) scheiden mögen von Christo JEsu ihrem HERRN.

Nicht das Creutz. Denn da hat Sie Ihrem Gott stille gehalten/ ihre Seele nach der Vermahnung Christi/ in Gedult gefasset/ Luc. 21. Dieselbe angeredet/ nach König Davids Exempel: Was betrübstu dich meine Seele? und bist so unruhig in mir? Harre doch nur auff

Luc. 21, 19. Psal. 42, 6.

Gott/

Gott/ denn ich werde ihme noch dancken / daß er meines Angesichtes Hülffe und mein Gott ist.

Nicht ihre Sünde/ Denn/ ob sie gleich deßwegen grosse Angst in ihrem Hertzen empfunden/ so hat sie sich doch wiederholet/ und gewiß gegläubet/ daß ihr HErr Jesus Christus alle ihre Sünde von Ihr hinweg genommen / daß Er Sie mit seinen Rosinfarben Blut von aller Unreinigkeit abgewaschen/ und gereiniget habe/ und daß also nichts verdamliches an ihr zubefinden/ alldieweil sie sey und bleibe in Christo Jesu ihrem HERRN.

Nicht sol sie scheiden von Christo Jesu ihrem HErrn/ die Anfechtung des Gewissens/ wegen übertretung des Göttlichen Gesetzes/ dieweil sie gewust und festiglich geläubet / daß ihr HERR JESUS sich dem Gesetz unterworffen/ auf daß Sie und alle / die unterm Gesetz sind erlösen möchte/ und daß ihr Jesus sey des Gesetzes Ende/ wer an ihn glaubt / der ist gerecht/ und selig. Deut. 27, 26. Gal. 4, 5. Rom. 10, 4.

Auch nicht sol Sie scheiden: Der Satan / mit seinen Zweiffels-Gedancken/ Sintemahl sie demselben Widerstand gethan im Glauben; Sie hat ihn durch Christum Ihren Erlöser überwunden / und den Sieg davon gebracht/ wie der Evangelist und Apostel Johannes zeiget: Euer Glaub ist der Sieg/ der die Welt überwindet. Wer ist aber der die Welt überwindet / ohn der da gläubet / daß Jesus Christus Gottes Sohn sey. 1. Pet. 5, 9. 1. Cor. 15, 57. 1. Joh. 5, 5.

So hat sie auch endlich der Todt nicht scheiden kön-

können von der Liebe Gottes/ die sie in Christo Jesu ihrem HErrn gehabt/in deme sie Den in ihren Hertzen durch wahren Glauben getragen/nemlich Christum JESUM/

Ose.13,14. Der dem Todt eine Gifft/ und der Höllen eine

2.Tim.1,10. Pestilentz worden; Ja/ welcher dem Tode die Macht genommen / und das Leben und unvergängliches Wesen wiederumb ans Licht bracht.

So ist demnach unsere im HErrn selig entschlaffene

Apoc.14,13. Mitschwester/ Die Wohl-Adeliche Jungfrau Anna von Nostitzin/ &c. auch ietzo recht der Seelen nach/

Joh.14,19. bey Christo Jesu / ihrem Heyland/Erlöser/ und

Rom.14,8. Seligmacher/dieweil Sie ruhet in demselben/Apoc. 14.

1.Thess.4,17 Sie lebet demselben / Sie bleibet bey demselben allezeit/

Esa.61,10. 1. Thess.4. Sie freuet sich in demselben / Esa. 61. Joh. 16.

Joh.16,22. Und hat nunmehr der Seelen nach/schon Freude die Fülle/

Psal.16,11. und liebliches Wesen/zur Rechten Gottes/immer und ewiglich.

Votum concluſivum. Zu welcher auch Euer Christ-Adelichen Liebe/ uns und allen frōmen Christgläubigen Hertzen/ aus Gnaden verhelfen wolle/die heilige/Hochgelobte Dreyfaltigkeit/GOTT Vater/GOTT Sohn/und GOTT heiliger Geist/hochgelobet/ geehret und gepreiset / ietzo und in alle Ewige Ewigkeit/Amen/Liebster HErr Jesu Christe! Amen/ Amen.

PER-

PERSONALIA.

DAs aber nunmehr ferner der selig verstorbenen/als der weiland WohlAdelichen/Viel-Ehrentugendreichen und recht frommen Jungfrauen ANNÆ von Nostitzin/ auffm Hause Dehsa/ Ankunfft/Geburt/Leben und Wandel/wie auch seligen Abschied und Hintritt aus dieser Welt belanget/so verhält sichs mit selbiger / so viel man derer Zeit Nachricht erlangen können/ folgender gestalt und also: Nemlich Sie ist ihres Herkommens/ gar aus einem vornehmen Uhralten hochberühmten Geschlecht:

Ihr Herr Vater ist der weiland/HochEdle/ Gestrenge / Veste / Hochbenamte und Hochgerühmte Herr Niclas von Nostitz auff Dehsau/ dreyer Röm. Käyser/als nemlich/ höchstseligster Gedächtniß: Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. dieses Namens/nach und nach/vertrauter damals Appellation- und CammerRath im Königreich Bohaim/ bey selbigen er/von wegen seiner Tugend/Tapfferkeit und Aufrichtigkeit halben/zu seiner Zeit am Käyserlichen Hofe sehr geliebet worden/und im grossen Ruhm und Lob gestanden/gestalt Ihme dann (Titul) Herr George

George von Mehl/ Röm. Käyserl. Majestät gewesener Vice-Cantzler/ und viel andere Gelehrte/ dem Herrn von Nostitz/ öffentlich diß Zeugnüß gegeben/ daß ihre Käyserl. Majestät keinen gelehrtern Edelmann in ihren Landen hätten/ denn eben diesen Ihren getreuen Niclasen von Nostitz; Dieser ist Anno Christi 1590. den 23. Martii in der Königlichen Haupt-Residentz-Stadt Praga / (nach dem Er durch unverhoffte Leibes Schwachheit von Gott beleget gewesen / und vorhin daselbst/ umb Mitternacht / da Er wachend und munter gewesen / Eine Stimme zu Ihm sagende/ gehöret: Beschicke deine Sachen/ morgen umb 12. Uhr wirstu sterben / Er auch seine zeitliche Sachen/ so bald den nachfolgenden Morgen/ nach Nothdurfft bestellet / und sich zu einem sel. Abschied bereitet gehabt/ auch ihme das Heil. Simeonis Reise-Lied: Mit Fried und Freud ich fahre dahin/ nach Gottes Willen/ ꝛc. vorsingen lassen/ ist Er hier auff unter der umbstehenden andächtigen Gebet in Christo Jesu / sanfft und selig verschieden/ und hiermit diese Welt gesegnet/ auch hernach sein Adelicher Leichnam / in obgedachter Königlichen Stadt Praga Christ-Adelichem Brauch nach/ daselbst zur Erden bestattet worden.

Referente Martino Grnndman P. Gr. ex Conrad. Dieter. in Analys. Evangeliorum.

Ihres

Ihres Herrn Vaters Frau Mutter / ist gewesen eine von Ploßdorff.

Ihre Fr. Großmutter / vom Vater / ist gewesen / Eine von Schleyen / aus dem Hause Cunewalda.

Ihre Frau Elter-Mutter / oder ihres Vatern Großmutter / ist gewesen / Eine Gerßdorffin aus dem Hause Krischau.

Ihre Frau Mutter aber ist gewesen / weiland Frau Ursula Nostitzin / geborne von Saltzin.

Ihrer Fr. Mutter Mutter / ist gewesen eine Freyin von Kitlitz / aus dem Hause Ottendorff.

Ihrer Fr. Mutter / Mutter / Mutter ist gewesen eine Freyin von Promnitz / aus dem Hause Plessau.

Ihrer Fr. Mutter Elter Mutter ist gewesen eine Zeitlitzin / aus dem Hause Neun Kirch.

Diese unsere in Gott ruhende Jungfrau / welche aus einem so Uhralten hocherhabenen Geschlechte / derer von Nostitz entsprossen / ist Anno 1573. auff dem berühmten Adelichen Hause und Landgut Dehsa auf diese Welt geborn / folgends dem HErrn Christo durch das Sacrament der H. Taufe einverleibet / und zum steten Gedächtniß und Erinnerung des in der H. Tauffe mit Gott aufgerichteten Bundes ANNA genennet worden.

Educatio.

Es hat sie auch ihre liebste Fr. Mutter / nach Absterben ihres seligsten hochgeehrten und hertzgeliebten Herrn Vaters / obgemeldten Herrn Niclas von Nostitz / S. HochE. Gestr. in ihrem Wittwenstande / vornemlich zu Budißin / in ihrem daselbst eigenthümlichen Hause / Christ-Adelich und gantz Tugendreich auferzogen.

Pietas.

Nach sel. Abschied ihrer liebsten Fr. Mutter / so An. 1627. den 12. Junii des Morgens umb 10. uhr zu Budißin geschehen / hat sie sich / wie männiglich damals wissende / iederzeit als ein Gottfürchtiges Ehrliebendes Hertz verhalten und bezeiget / fleißig zum Gehör Göttliches Worts und zum öfftern Gebrauch des heil. Hochwürdigen Adendmals gehalten / gestalt sie denn solches kurz für ihrem unverhofften / wiewol sel. Todesfall in hertzlicher Andacht / bußfertig / Christgläubig / und würdiglich empfahen / und Gott hertzlich dafür gedancket. Sie hat zu Hause ihre Betstunden gehalten / wenn sie zu denen gemeinen Betstunden in der Kirchen Leibesunpäßlichkeit nicht kommen können. Und sothan bey gemeldter Stadt Budißin / nach ihrer Fr. Mutter Todt / ohngefehr über 16. Jahr ihrer Lebenstage friedlich und auch aller Weltlichen Pracht und üppigkeit gantz Gottselig zugebracht / sich und gar entschlagen gehabt.

Nicht

Nicht allein aber Ihre Adeliche Jungfrauschafft/sondern auch ihr Christenthum hat sie die zeit ihres Lebens von Jugend auf/ biß auf den letzten Athem dermassen löblich und Christlich geführet / daß man hat sagen müssen/ sie sey ein gutes Reißlein/aus einem fürnehmen frommen Geschlechts-Stam/wie sie von ihren Hoch- und Wohl-Adelichen Herrn Vater und Fr. Mutter/ von Kindesbeinen an / zu allen Tugenden angewehnet worden. Vitæ genus.

Ihre Herren Seelsorger in Budißin Herrn Beichtvater/und alle die lieben Ihrigen / hat sie hertzlich geliebet und geehret/ und nach Ihrem Vermögen/so viel immer möglich / denenselben alles gutes erwiesen und mitgetheilet/ gestalt sie dann nicht allein ihre Adeliche liebe Freunde/sonderlich ihren hochgeehrten und geliebten Herrn Vettern (cum debitô honoris Titulô) Herrn Carolo Heinrico von Nostitz/ietzo auff Preittitz und Malschwitz/ꝛc. für andern mit einem ehrlichen Legato bedacht; Sondern auch die Stiffts-Thumkirch zu Budißin/wie auch das Evangelische Ministerium und Hospital daselbst wol bedacht/beschencket und begabet/ dafür der höchste GOtt ihr den rechten Gnadenlohn des ewigen Lebens/aus Gnaden geben und schencken wolle/

Matth. 10, v. 42. Marc. 9, 41.

daran wir keinen Zweiffel tragen/ nach der tröstlichen und warhafftigen Verheissung des Sohnes Gottes: Wer diesen Geringsten einen / nur mit einem Becher kaltes Wassers tränckt/ in eines Jüngern Namen/ warlich/ ich sage euch/ es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Morbus.

Ihre Kranckheit anlangende / ist unsere in Gott selige Jungfrau Anna von Nostitzin/ niemals recht lagerhafftig gewesen/ ohne daß sie in etwas engebrüstig/ und ihr der Athem / schwer zuschöpffen vorgefallen/ darüber sie auch vorhin zum öfftern geklaget/ sich befahrende/ daß sie einmal werde plötzlich und unverhofft/ ehe man sich ihrer versehen würde/ aussen bleiben / dannhero mehr wolgedachte Gottselige Jungfrau von Nostitzin/ in steter Bereitschafft zu einem seligen Ende und Abschied gelebet/ Abends und Morgens/ ja fast stündlichen zu Gott geseufftzet und gebetet/ ihr liebster Schatz/ Seelenfreund und Ehren-Bräutigam Christus JEsus möchte kommen/ wenn es sein Göttlicher gnädiger Wille und Wohlgefallen wäre/ wolte sie auf seyn/ und gleich wie der betagte Simeon in Fried und Freud dahin fahren / dannhero sie mit den fünff klugen Jungfrauen die Tugend-Lampe ihres Glaubens und Christenthumbs allezeit lodern und brennen las-

Jungfrau Annæ von Nostitzin Sehnsucht zusterben.

lassen/daß sie geschickt und fertig seyn könne/ mit ihrem himlischen Bräutigam Christo Jesu bey anbrechenden Abend ihres Lebens/ freudig und selig/zur Hochzeit des Lambs/ zur ewigen Freud und Herrligkeit einzugehen. Hilff Gott! wie hat sie offters zu ihren guten Freunden gesaget: Daß sie täglich ihres himlischen Bräutigams / mit Freuden erwarte/wenn sie sich zu Bette legete / dachte sie: Ach vielleicht wird mein himlischer Bräutigam kommen diese Nacht/und wird mich heimholen; Wann der Morgen angebrochen/sie wieder gesprochen: Ach ich dachte/ mein himlischer Bräutigam würde mich diese Nacht heimholen / wo bleibet er dann so lange? Vielleicht wird er zu Abend kommen? Ach wie hertzlich verlanget mich nach ihm/wie bleibet er doch so lange aussen? So offt sie hörte den Seiger schlagen/ hat sie allzeit ein schön Gebet gesprochen/umb ein glückseliges Stündlein abzuscheiden von diesem Elend und Jammerthal und bey Christo Jesu ihrem hertzliebsten Seelenfreunde und Ehren-Bräutigam in seinen ewigen himlischen Freuden Saal/ der unaussprechlichen Herrligkeit/ und immerwärender Seligkeit zuseyn. Gestalter massen dann ihr/solch ihr hertzlicher Wunsch und inniglich Seufftzen von Gott ist gezweiget wor-

worden. Dann / nach dem sie Mitwoch nach dem Fest der H. Dreyfaltigkeit / war der 18 Junii, Neues Calenders / Abends gegen 9. Uhr / des damahl lauffenden 1642. Jahres / zuvor fleißig gebetet / gelesen und sich dem Allerhöchsten zu Leib und Seel befohlen / des gewissen Glaubens und Vertrauens zu Gott lebende / daß sie weder Todt noch Leben / noch keine andere Creatur werde scheiden mögen / von der Liebe Gottes / die da ist und Sie hat in Christo Jesu ihrem HErrn / ist sie darauff im Namen Jesu / in ihre Schlafkammer gangen / sich alldar zur Ruhe begeben / da ihr dann daselbst wie eine Ohnmacht zugestossen / daß sie beginnen zusincken. Ob man auch gleich deroselben mit starcken köstlichen Schlag- und Krafft-wassern / auch andern heilsamen Artzneymitteln zu Hülffe kommen / in Hoffnung / sie damit zuerhalten / und aufzubringen / hat es doch zu diesem mahl nicht seyn wollen; Sondern ist unter imbrünstigen hertzlichen Gebet und Seufftzen / der umbstehenden / wie ein Licht ausgeloschen / und dem Leibe nach / sanfft / friedlich / und selig eingeschlaffen / ihres rühmlichen Christ-Adelichen Jungfräulichen Alters 73. Jahr.

Votum conclusivum.

'Der getreue GOtt / wolle ihme die hinterlassene Christliche Hoch-Adeliche Anverwandten

ten und Freunde/und alle betrübte Hertzen zu seiner Gnaden lassen treulich anbefohlen seyn/sie bey beharrlicher Gesundheit und langen Leben erhalten und für mehr Betrübnüß und Trauernüß Väterlich bewahren/ auch ihnen allerseits geben/was ihnen an Seel und Leib/gut/nütz und selig seyn möge.

Der sel. Verstorbenen aber wolte der Allerhöchste noch ferner/wie bißhero geschehen/in der Erden eine sanffte Ruhe und dermahl eins am Jüngsten Tage/eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben geben und verleihen/umb Christus Jesus willen.

Solches von der hohen Göttlichen Majestät im mehren zuerlangen/so betet abermal zum seligen Beschluß dieser gehaltenen Leich-Predigt ein Christgläubiges und andächtiges Vater unser/etc.

Und der Friede Gottes/welcher höher ist/ denn alle Vernunfft/bewahre Eure Hertzen und Sinne/in Christo JEsu/zum ewigen Leben/Amen. Phil. 4, 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82435-p0050-3

ULB Halle
003 501 477
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82435-p0051-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82435-p0052-4

QK. 307

Z d 860

Festhal

Eingesencket in de
sti/und seines H. t
Wellen: S
Aus
Bey gehalten

Wohl-Edel

Jun
gebo
Des weila

Herrn Niclas
Käys. und König
mer-Rahts

Welche den 18
Trinitatis/Aber
Erlöser und See
fen/und hierauf z
gen den Kirchho
tung der Evange
Gesang/ uni

JOHAN
daselbst

BUDIS

5

A
KER/
unden Jesu
igen Anfechtungs-
Verdamniß/
.v.39.
htnüß-Predigt

gendreichen/

EN/
Oehsa/
Gestrengen/

nahligen Röm.
wohlbestalten Cam-
senen Eheleib-

e Mitwoch nach
n Glauben/an ihren
und selig eingeschlaf-
in der Vorhalle ge-
Grufft / mit Beglei-
wie auch Klang und
eygesetzet/Ihres

er Kirchen
Druck aus-
.

hanns Druckerey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82435-p0053-0